Mühlacker Tagblatt, 8.9.2007

Abschlusskonzert zum Meisterkurs mit Bernd Glemser im Kloster Maulbronn – Ver acht Talente

Junge Pianisten musizieren mit Elan

Acht Teilnehmerinnen am Meisterkurs, den der Klaviervirtuose und Professor für Klavier Hochschule für Musik in Würzburg, Bernd Glemser, während seiner Mitwirkung als „Artist in F diesjährigen Klosterkonzerten Maulbronn gab, waren während eines Abschlusskonzerts am im Laienrefektorium zu hören. Insgesamt erarbeiteten 16 Studierende des Fachs Klavier deutschen Musikhochschulen ihre selbst ausgewählten Stücke im Verlauf von fünf Tagen u von Bernd Glemser.

Das Konzert sollte, wie Glemser in einer kurzen Begrüßung der recht wenigen Besuc Begegnung mit den jungen Leuten darstellen, die zusammen mit ihm etwas ge- und erlernt h öffentlich präsentieren wollten. In der Programmzusammenstellung würde sich deshalb auch „roter Faden" entdecken lassen. Vornehmlich Werke aus der Zeit der Romantik und Spätr Impressionismus waren deshalb zu hören. Eine Ausnahme machte die Japanerin Haruka Hochschule in Würzburg, die mit Bravour und in einer fesselnden Interpretation den ers „Waldstein-Sonate" von Ludwig van Beethoven ausführte. Ein zartes, aber mit leichten Glöckchen ließ Nami Okada aus . Mannheim mit der Paganini-Etüde Nummer drei, gis-mc hören. Mit drei höchst anspruchsvollen Etüden von Alexander Skrjabin setzte sich Ok-Hyur Würzburg studierend, eindrucksvoll virtuos auseinander.

Zwei Meisterkurs-Teilnehmerinnen hatten Werke von Maurice Ravel ausgewählt. Aus de gestaltete Reiko Dobashi, die in Mannheim studiert, zwei Sätze mit perlig leichtem Ar insbesondere im Satz „Alborada del Gracioso" die beständigen Wechsel der Rhythm beherrschte und damit ihrer Wiedergabe eine auffällige tänzerische Leichtigkeit verlieh. Charaktere der vier Sätze aus „Tombeau de Couperin" lotete die Koreanerin Young-Ah Kim v n Würzburg mit erfrischendem Elan aus.

Nach der Pause befassten sich drei weitere junge Pianistinnen mit Kompositionen von Ser Magdalena Galka, die an der Hochschule für Musik und Gestaltung in Stuttgart studiert, Kontraste der Corelli-Variationen d-moll, Opus 42, deutlich hervor. Impulsiv und mit ma gestaltete Lisa-Maria Schachtschneider aus Würzburg den ersten Satz der Rachmaninow-Sor b-moll, Opus 36, mit eindrucksvoller Emotionalität. Aus den „Etudes Tableaux" bot Satoko S Stücke, die sie in ihrer Vielfarbigkeit ausdrucksdicht interpretierte. Insgesamt fiel die frische acht Nachwuchspianistinnen auf. Sie hätten zweifellos eine größere Besucherzahl bei ihrem verdient, doch von den wenigen Gästen im Laienrefektorium erhielten sie verdienten, aufmu ihre Darbietungen.

Rudolf Wesner

zurück